

Credits für Kader

Autor(en): **Nyfeler, Patrick**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Credits für Kader

Am 11. Juni 2012 informierten die OG Schaffhausen und Thurgau über ein Pilotprojekt, das mit der Schweizer Kader Organisation (SKO) militärische und zivile Kaderangehörige zusammenbringt. Die Wirtschaft soll die militärische Weiterbildung besser anerkennen.

AUS SCHAFFHAUSEN BERICHTET MAJOR PATRICK NYFELER

Als erster Redner unterstrich Regierungsrat Christian Amsler, Erziehungsdirektor des Kantons Schaffhausen, die positive Signalwirkung eines Schulterchlusses von militärischen und zivilen Kaderorganisationen. Die Schweiz verfüge über ein gut funktionierendes Bildungssystem, zu dem die Armee mit ihrer Weiterbildung ebenfalls einen wertvollen Beitrag leistet.

Insbesondere in der heutigen Zeit der «Ich-AG und der Fun-Kultur» muss die Bereitschaft, einen Beitrag für die Allgemeinheit und zur Sicherheit zu leisten, gewürdigt werden. Personen, welche ihren Beitrag im Gesamtsystem Sicherheit leisten, beweisen tagtäglich ihre Leader- und Macherqualitäten im Echtheinsatz.

Mehrwert aufzeigen

Anwesend war ebenfalls Korpskommandant André Blattmann, der unterstrich, dass die militärische Aus- und Weiterbildung ohne die Unterstützung von ziviler Seite nicht funktioniert.

Aus diesem Grund sind Partnerschaften wie das Pilotprojekt mit der SKO wichtig, um einerseits zivilen Kadern, welche keinen Bezug zur Armee haben, den Mehrwert einer militärischen Weiterbildung aufzuzeigen und andererseits auch Werbung in eigener Sache zu betreiben.

Für die Wirtschaft

Jährlich werden hunderte Kader zugunsten der Wirtschaft ausgebildet und in den Bereichen Werten, Definiertes Vorgehen und Führungskompetenz geschult.

Wenn auch Kommunikation und die zu bewältigenden Herausforderungen nicht identisch sind, geht es dennoch bei jeder Führungsausbildung darum, Leute auf Krisen vorzubereiten und mit klaren Strukturen und Vorgehensweisen effizient eine Lösung zu finden.

Einen weiteren Erfolg stellt in diesem Bereich neben der Partnerschaft mit der SKO auch die Tatsache dar, dass selbst renommierte Hochschulen wie die Universi-

tät St. Gallen Studenten mit einer militärischen Führungsausbildung, «Credits» an das Studium anrechnen.

In der Praxis


So kriegt zum Beispiel ein Zugführer während Offiziersschule und Praktischem Dienst theoretisch und (noch wichtiger) in der Praxis die Bereiche Selbstkenntnis, Persönliche Arbeitstechnik, Kommunikation, Konfliktmanagement, Führung der Gruppe, Führungstechnik, Führungspsychologie und Personalwesen vermittelt.

Somit wird von akademischer Seite klar signalisiert, dass eine militärische Weiterbildung sowohl für den jeweiligen AdA, die Armee aber auch die Wirtschaft einen Mehrwert generiert und dadurch eine Win-Win-Situation vorliegt. Dies ist auch ein zentrales Argument in der Diskussion in der Wehrpflichtdebatte. Die Miliz stellt das Kapital der Armee dar.

Besinnung auf Werte

Der Präsident der SKO, Nationalrat Thomas Weibel, informierte die Anwesenden über Angebot und (strategische) Ausrichtung des Verbandes. Die Teilnehmer des Pilotprojektes können so von den Dienstleistungen und dem Netzwerk der SKO profitieren, während auf der Gegenseite die SKO militärischen Kadern, abgestuft nach Grad, ein Führungszertifikat mit den erlernten Kompetenzen ausstellt.

Weibel unterstreicht jedoch auch, dass sich Armee und SKO ähnlicher Herausforderung gegenübersehen, auf welche man reagieren müsse. So findet eine ständige Positionierung in einem sich wandelnden Umfeld von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und der «gesamten Gesellschaft» statt.

Oberstlt i Gst Reto Brunschweiler, Mitinitiant von der KOG Thurgau, griff einleitend ein Zitat vom Swiss Economic Forum auf, dass man Stärken stärken müsse. Nach diesem Grundsatz könne und müsse man vorgehen; sei dies in Wirtschaft, Politik, der zivilen oder militärischen Ausbildung. 



Studenten und Absolventen der Uni St. Gallen bei einem Vortrag des Armeechefs.